

Pfarren schöpfungsfreundlich gestalten

Projekte & Ideen



DIÖZESANER **2011**
UMWELT  PREIS

Inhalt

Kirche und Schöpfung	3
Vorwort Umweltbeauftragte	4
Ausschreibung Umweltpreis	5
Teilnehmende Pfarren	6

• Dechantskirchen	7
• Gleisdorf	10
• Gratkorn	11
• Graz-Liebenau St. Paul	13
• Graz-Ragnitz	14
• Graz-St. Andrä	15
• Graz-St. Veit	16
• Hartberg	18
• Schönberg – Lachtal	20
• St. Peter am Ottersbach	21

Dankeswort	22
-------------------	-----------

Kirche und Schöpfung

Unser Planet Erde zeigt sich bei einer Weltraumfahrt als schöner Stern: die Meere mit blauer und die Landzonen mit grüner Farbe. Wir wissen aber längst, dass das Leben der Menschen auf diesem Planeten heute und noch mehr in Zukunft durch menschliches Fehlverhalten bedroht ist.



Engagierte Christen finden sich damit nicht ab, sondern setzen Initiativen dagegen und suchen dabei Allianzen mit allen anderen Menschen guten Willens. In diesem Kontext wirkt auch der Arbeitskreis für Schöpfungsverantwortung in der Katholischen Aktion. Ich danke den dort engagierten Frauen und Männern und wünsche Ihnen reichlich Phantasie für das Gute und die Kraft es auch zu verwirklichen.

† Egon Kapellari

Dr. Egon Kapellari
Diözesanbischof



Fotovoltaikanlage auf der päpstlichen Audienzhalle in Rom

Benedikt XVI. rief auch zu einem verantwortungsvolleren Umgang mit der Umwelt auf. Die Verpflichtung zum Umweltschutz sei ein Imperativ, der auf der Einsicht gründe, dass Gott dem Menschen seine Schöpfung anvertraut habe. Dies dürfe nicht zu einer willkürlichen Herrschaft über die Natur führen. Der Mensch müsse die Umwelt vielmehr pflegen und bewahren wie ein Kind, das sich in die Obhut seines Vaters begeben. Der erste Schritt zu einem angemessenen Verhältnis zur Umwelt sei die Anerkennung des Umstands, dass der Mensch nur ein Abbild Gottes, jedoch nicht Gott selbst und deshalb nicht allmächtig sei, hob der Papst hervor. Der Mensch müsse daher aufmerksamer für die Gegenwart Gottes in der ihn umgebenden Umwelt werden.

Papstbesuch in Brasilien, März 2011

Vorwort



„Tu Gutes und rede darüber.“

Nicht alle lieben diesen Satz. Der Arbeitskreis Nachhaltigkeit der Katholischen Aktion in der Steiermark sieht das jedoch positiv. Wir sind der Überzeugung, dass die Dokumentation und Würdigung von nachhaltigen Projekten der steirischen Pfarren Sinn macht.

Denn: Viele Projekte, vor allem technische, benötigen gründliche Recherche und Überlegungen. Themen leben oft von ReferentInnen, die begeistern können. Oft fehlt auch Zeit, um Ideen weiter zu entfalten. Dem allen kann diese Dokumentation ein wenig abhelfen: Ideen, Projekte, Kontaktpersonen und Zahlen liegen vor – einer Umsetzung auch in der eigenen Pfarre steht also nichts mehr im Wege;-)

Die Anregung für andere – nicht nur steirische – Pfarren steht im Vordergrund. Die damit verbundene Anerkennung der überaus engagierten Pfarren und Personen ist ein sehr „erwünschter Nebeneffekt“!

Im Namen des Arbeitskreises Nachhaltigkeit danke ich allen beteiligten Personen von ganzem Herzen und wünsche weiterhin viel Kraft und Segen zur Bewahrung der Schöpfung!

Hemma Opis-Pieber

Graz, November 2011

Mag. Hemma Opis-Pieber
Umweltbeauftragte der Diözese Graz-Seckau

P.S.: Aufmerksam Beobachtende werden bemerken, dass es heuer zwei erste Plätze gibt. Beide Pfarren verdienen nach Meinung der Jury diese herausragende Wertung – lesen Sie selbst!

DIÖZESANER 2011 UMWELTPREIS

„Nachhaltig nachahmen“

WER kann sich bewerben?

Alle steirischen Pfarren mit ihren Einrichtungen und Gruppierungen.

WOMIT können Sie sich bewerben?

Lassen Sie sich von den Preisträgern des Vorjahres inspirieren oder entwickeln Sie eigene, neue Ideen! Alle Initiativen oder Projekte, die zur Achtung oder Bewahrung der Schöpfung beitragen und in den Jahren 2010/2011 begonnen wurden, können eingereicht werden.

WIE können Sie sich bewerben?

Mit einem Bericht über Ihre Aktivitäten/Ihr Projekt von maximal 2 DIN A4 Seiten Umfang. Bitte ergänzen Sie diesen Bericht durch Fotos.

AN WEN richten Sie Ihre Bewerbung?

AK Nachhaltigkeit der Katholischen Aktion
z. Hd. Mag. Hemma Opis-Pieber
8010 Graz, Bischofplatz 4
hemma.opis-pieber@graz-seckau.at

Ende der Einreichfrist am 30. September 2011

WAS können Sie gewinnen?

Der Umweltpreis ist mit insgesamt 5.000,-- Euro dotiert und wird an fünf Pfarren vergeben.

WIE wird entschieden?

Die Bewertung der eingereichten Unterlagen wird durch eine Jury des Arbeitskreises Nachhaltigkeit erfolgen. Entscheidend sind nicht Größe oder Perfektion Ihres Projektes, sondern:

- die konkrete Ressourcenschonung,
- die Beispielhaftigkeit und der praktische Nutzen,
- der pastorale oder pädagogische Wert,
- die Öffentlichkeitswirkung.

Die Preisverleihung findet Ende November 2011 statt.

Liste der teilnehmenden Pfarren

am Diözesanen Umweltpreis 2011



Dechantskirchen

Maria Knöbl, Tel. 0676/8742-6747, maria.knoebl@schule.at



Gleisdorf

Franz Kaindl, Tel. 0664/8685175, franz.kaindl@kcom.at
Norbert Kortus-Petz, Tel. 03112/2517-121, norbert.kortus-petz@graz-seckau.at



Gratkorn

Theresia Luttenberger, Tel. 0664/4645487, t.luttenberger@gmx.net



Graz-Liebenau St. Paul

Klaus Augustin, Tel. 0676/8742-8211, klaus.augustin@graz-seckau.at



Graz-Ragnitz

Gabriele Fresner, Tel. 0664/2105103, gabriele.fresner@aon.at



Graz-St. Andrä

Pfarrer Hermann Glettler, Tel. 0316/711918-12, hermann.glettler@aon.at



Graz-St. Veit

Maria Frauscher, Tel. 0664/9605760, mariafrauscher@aon.at



Hartberg

Andreas Pichlhöfer, Tel. 0676/8742-6719, andreas.pichlhoefer@graz-seckau.at
Sepp Fink, Tel. 0664/1533917, info@seppfink.at



Schönberg – Lachtal

Bernhard Glechner, Tel. 0676/8742-7295, b.glechner@aon.at



St. Peter am Ottersbach Lebenshilfe Radkersburg

Daniela Tomaschitz, Tel. 03472/2600, ws-mureck@lebenshilfe-radkersburg.at

PROJEKTE & IDEEN

Dechantskirchen



A. Ökologische Investitionen

1. Im Kindergarten

Gemäß des Umweltmanagementsystems EMAS haben wir eine umfangreiche Sanierung des Pfarrkindergartens vorgenommen: Wärmedämmung, Schalldämmung, neue Beleuchtung und freundliche Raumgestaltung.

Gesamtinvestition: € 74.645,33

Ersparnis von Heizenergie: ca. 2.000 l Öl

Ersparnis von Heizkosten: ca. € 2.000,-

CO₂-Reduktion von ca. 5.400 kg

2. Im Pfarrhof

Der Pfarrhofdachboden südseitig wurde wärmedämmung und drei Brandschutztüren eingebaut. Diese Investitionen hat das Stift Voralpe durchgeführt und finanziert. Nachdem wir eine pfarrliche Photovoltaikanlage und eine Hackschnitzelheizung errichtet hatten, auf Ökostrom umgestiegen sind und im August-September 2010 Wärmedämmung im Pfarrhof und im Kindergarten durchgeführt hatten, **sparen wir seit 2010 jährlich 45 Tonnen CO₂ ein.**



B. Aktivierung der Pfarrbevölkerung

Unsere besondere Leistung in der Zeit von September 2010 bis September 2011 ist die Einbeziehung eines großen Teiles der Pfarrbevölkerung und der umliegenden Gemeinden in unser ökologisches Denken und Handeln. Wir bemühen uns bereits im Pfarrkindergarten, die Kinder zu einem schöpfungsfreundlichen Handeln zu erziehen. Die Volksschulkinder werden vollzählig in unsere ökologischen Feste und Feiern eingebunden. Kirchliche Feste, Predigten, Pfarrblatt, Pfarr-Homepage, Zeitungen, Internet, Radio und Fernsehen sind unsere Instrumente, um unsere ökologischen Anliegen weit über die Pfarrgrenzen hinaus bekannt zu machen.

1. „Fest der Schöpfung“ – „Grüner Gockel“ auf Kirche und Kindergarten

Im Rahmen eines großen Festes wurde der „Grüne Gockel“, das Wahrzeichen von EMAS-zertifizierten kirchlichen Einrichtungen, auf dem Dachfirst der Pfarrkirche montiert. Frau Maria Knöbl, Umweltmanagementbeauftragte unserer Pfarre, und Weihbischof Dr. Franz Lackner wurden mittels eines Kranwagens der Freiwilligen Feuerwehr zum Dachfirst gebracht, um dort den Grünen Hahn anzubringen. Dabei applaudierten 600 bis 800 Leute. Die Volksschulkinder waren mit dem gesamten Lehrkörper fast geschlossen dabei. Spätestens an diesem Tag spürten wir eine große Zustimmung der Bevölkerung für unseren ökolo-



gischen Schwerpunkt in unserer Pastoral. Wir benützen gerade die kirchlichen Feste, um unser Öko-Anliegen öffentlichkeitswirksam an eine breite Bevölkerungsschicht zu bringen. Auch der Pfarrkindergarten erhielt einen „Grünen Gockel“. Er ist zum Liebling der Kinder geworden. Seither steht der Grüne Gockel als Öko-Prediger auf dem Dachfirst der Kirche bzw. des Kindergartens und mahnt zu einem nachhaltigen Lebensstil.

Neun Zeitungen berichteten darüber, zum Teil halb- und gar ganzseitig, siebenmal das Pfarrblatt. Von diesem Fest wurde ein dreiminütiger TV-Film gedreht und am 28. Oktober 2010 in ORF2 ausgestrahlt.

So sind unsere ökologischen Bemühungen weit über die Pfarr- und Bezirksgrenzen hinaus in ganz Österreich bekannt geworden.

2. Menschenkette gegen Atomkraft – für erneuerbare Energien

Ostermontag, 25. April 2011 vor der „Tschernobylkapelle“ in Hohenau. Was ursprünglich gar nicht geplant war, ist fast zu einem Großereignis geworden. Trotz Regens kamen ca. 500 TeilnehmerInnen; große Begeisterung. Kindergarten-



kinder, Volksschüler und Hauptschüler sowie die vier Nachbarsparfen waren an der Vorbereitung und an der Veranstaltung beteiligt; über 50 Plakate wurden kreiert. 1000 kleine und 100 große Werbeplakate gingen an die 26 Pfarren, sowie an die 39 Gemeinden des Bezirkes Hartberg; ein Radio-Interview machte diese Aktion steiermarkweit bekannt; ein Informationsheft wurde an 500 TeilnehmerInnen verteilt; 600 Unterschriften gingen an Bundeskanzler, sowie an Vizekanzler und an den Nationalrat Dr. Reinhold Lopatka. Alle drei haben ausführlich geantwortet. Sechs Zeitungen berichteten darüber, einige sogar mehrmals, fünfmal das Pfarrblatt.

3. Folgeveranstaltungen der „Menschenkette ...“

- „Endlager für Atom Müll, noch immer keines gefunden, warum?“ Vortrag von UProf. Dr. Georg Haditsch, am Mittwoch, dem 27. April 2011 im GH Schwammer; 80 TeilnehmerInnen.
- „Umstieg auf Ökostrom? Warum? Wie geht das?“ Bereits zum vierten Mal in neun Jahren veranstalteten wir einen Informationsabend mit Ing. Helmut Ritter zu diesem Thema.
- „Ein halbes Feld Photovoltaikanlage. Wer macht mit?“ Informationsveranstaltung mit Ing. Leo Riebenbauer, am 19. Mai 2011 im GH Schwammer; 80 TeilnehmerInnen. Davon haben 49 TeilnehmerInnen mit Unterschrift ihren ernstesten Willen bekundet, sich an so einem Öko-Projekt auf Pfarrgrund zu beteiligen.

C. Zeichen des Erfolgs

3 Beispiele

1. EMAS-Preis 2011 geht an die Pfarre Dechantskirchen

Überreicht am 29.06.2011 von Bundesminister Dr. Nikolaus Berlakovich in St. Pölten. Von den 598 EMAS-zertifizierten Betrieben, die es in Österreich bereits gibt, davon ein Dutzend kirchliche Betriebe, haben viele sich um diesen Preis beworben. Die fünf besten Umweltteams wurden ausgezeichnet; Dechantskirchen ist auch dabei! Dieser EMAS-Preis hat in den steirischen Printmedien große Aufmerksamkeit erregt. Fünfmal berichteten Zeitungen darüber, dreimal das Pfarrblatt.



**Überreichung des EMAS-Preises
2011 durch Bundesminister
Dr. Nikolaus Berlakovich.**

2. Atomkritische Haltung der Bevölkerung hat zugenommen.

Unsere Informationstätigkeit zeigt Früchte. Anlässlich der Volksbegehrens „Raus aus Eur-atom“ im März dieses Jahres hat der Herr Pfarrer darüber gepredigt. Auch im Pfarrblatt ist für dieses Volksbegehren geworben worden. Und der Erfolg stellte sich ein: In der Gemeinde Dechantskirchen haben von 1374 Stimmberechtigten 132 für das Volksbegehren gestimmt. Das sind fast zehn Prozent der Stimmberechtigten, das mit Abstand beste Ergebnis im Bezirk Hartberg: die meisten Gemeinden haben kaum die 1%-Marke überschritten. Eines der Hinweise, dass das ökologische Bewusstsein unserer Pfarrbevölkerung bereits gut ausgeprägt ist.

3. Bei uns wird angefragt

Am 3. März 2010 hat Pfarrer Wolfgang Fank auf Einladung der Katholischen Männerbewegung in der **Pfarre Edlitz in Niederösterreich** einen Vortrag gehalten zum Thema: „Bewahrung der Schöpfung, Lebens- und Klimawandel“. Anhand von 13 Schautafeln referierte er über die einzelnen Initiativen in Richtung Nachhaltigkeit. Was kann eine Pfarre konkret tun? Was lässt sich verwirklichen? Welche Probleme sind aufgetaucht? Auf was ist zu achten? Und über die Bedeutung der Motivation.

Am 4. November 2010 referierten Pfarrer Wolfgang Fank und UMB Maria Knöbl im **Bildungshaus Mariatrost**. An Hand einer Powerpoint-Präsentation versuchten sie die Frage zu beantworten: „Welche Schwierigkeiten und welche Erfolge hatten wir auf dem Weg zur EMAS-Zertifizierung?“

Am 12. und 13. März 2011 präsentierte UMB Maria Knöbl unsere Schöpfungstätigkeit auf der „Wirtschaftsmesse des Wechsellandes“ in **Friedberg**.

Am 28./29. April waren Vertreter aus der Pfarre **St. Josef in Klagenfurt** bei uns zu Gast. Wir berichteten ausführlich über unsere Schritte auf dem Weg zur EMAS-Zertifizierung.

Am 3. August 2011 waren zwei Pfarrgemeinderäte aus **Guntramsdorf in Niederösterreich** bei uns und informierten sich über die Mühen und Freuden auf dem Weg zur EMAS-Zertifizierung. An diesem Tag drehte ein Filmteam um Regisseur Alfred Ninaus in unserer Pfarre. Sie werden in einem Film über das Wechselland die „Öko-Pfarre Dechantskirchen“ vorstellen. Bei dieser Gelegenheit sind auch unsere Gäste aus Guntramsdorf mitgefilmt worden.



UMB Maria Knöbl in Aktion.

D. Schlussbemerkung

Wir freuen uns, dass wir auch heuer wieder durch unsere Öko-Investitionen 45 Tonnen CO₂ einsparen konnten. Das ganze Jahr war geprägt von den Initiativen zur Bewusstseinsbildung und Motivation der Bevölkerung, einen nachhaltigen Lebensstil zu verfolgen. Wir haben dazu die Feier von Festen, die Predigt, das Pfarrblatt und die Pfarr-Homepage benützt. Besonders die Feste waren dabei sehr öffentlichkeitswirksam und motivierend. Die Printmedien (4-mal „Kleine Zeitung“, 2-mal „Krone“, 6-mal „Sonntagsblatt“, 7-mal „Hartberger Bezirkszeitung“ und andere, allein in der Zeit von Oktober 2010 bis Juli 2011) waren uns eine große Hilfe, unser ökologisches Anliegen über die Pfarrgrenzen hinaus zu tragen. „Der Standard“ vom 18. August 2011 würdigte unser Bemühen mit einer halben Seite.

Das ORF-Fernsehen verhalf uns durch einen dreiminütigen Film über unsere Öko-Tätigkeiten österreichweit zu einer eindrucksvollen Öffentlichkeit. Zudem benützte Herr Pfarrer die Möglichkeit, in den „Morgengedanken“ zweimal über unsere ökologischen Anliegen zu reden. Durch ein Interview im ORF-Radio-Steiermark konnte Herr Pfarrer auf die Veranstaltung „Menschenkette..“ steiermarkweit aufmerksam machen. Ein großes Anliegen ist uns, die Kinder allen Alters in unser Öko-Bemühen einzubeziehen. Und was wir immer wieder feststellen konnten ist, dass ein Großteil der Bevölkerung durch unsere Öko-Aktivitäten viel Freude erlebt hat – die beste Motivation für ein eigenes ökologisches und nachhaltiges Handeln. Schöpfungsverantwortung, Ökologie und das Prinzip der Nachhaltigkeit sind ein integrativer Bestandteil unserer Pfarrpastoral.

Gleisdorf

Mehrjährige Vortragsreihe

Seit dem Jahre 2009 veranstalten wir jährlich eine Informationsveranstaltung zum Thema „Nachhaltigkeit“.

Zur Dokumentation der Kontinuität unserer Veranstaltungen stellen wir einen Auszug aus der Einladung des Jahres 2009 unserer eigentlichen Bewerbung voran:

Programm zum Thema **„Sojabohne“**:

- Informationen über die Pflanze Soja und ihren Anbau in der Steiermark (Dipl. Ing. Johanna Winkler, Zuchtleiterin der Saatzucht Gleisdorf)
- Bericht eines erfahrenen Sojabauern (Leopold Pischinger, Watzelsdorf in Niederösterreich)
- Wie geht das bei mir im Garten? (Theresia und Johann Kicker aus Eggersdorf)
- Verarbeitung und Vorführung (Maria Karl aus Gleisdorf)

Anmerkung: 2010 stellte die Gemeinde Gleisdorf eine Anbaufläche für einen Soja-Lehrgarten zur Verfügung, der von unserem Arbeitskreis-Mitglied, Frau Maria Karl, betreut wird.

Nun die eigentliche Bewerbung mit den Unterlagen für unsere Veranstaltung im Jahre 2010:

„Kann ich morgen noch ‚gesund‘ essen? Ja das geht!“

Macht uns das Essen heutzutage mehr gesund oder krank? Lassen sich Allergien auf ungesunde Ernährung zurückführen? Solche Fragen bewegen uns!

Unser Schwerpunkt sind Lebensmittel, denn wir brauchen sie täglich. Wir wollen besonders der Frage nachgehen, wie „gesund“ unser Essen ist. Gesund auch im Sinne von sozial gerecht: Welche Auswirkungen hat der Anbau und die Erzeugung meines Essens auf die Gesellschaft? Trage ich mit meinem Konsum zu mehr Gerechtigkeit bei oder umgekehrt?

Gesund im Sinne von körperlich gut verträglich: Tut mir mein Essen gut, erfüllt es nicht nur den Zweck, dass ich satt bin, sondern fördert es meine Gesundheit und Lebenskraft? Und Gesund im Sinne von umwelt-technisch und wirtschaftlich nachhaltig auf lokaler und auf globaler Ebene: Ohne funktionierende Kreisläufe in der Natur werden die Erträge sinken und längerfristig die Natur und die Wirtschaft leiden. Möchte ich mit meinem Konsum diesem Trend entgegenwirken oder nicht?

Folgende Referentin und Referenten stellen ihr Wissen und ihre Erfahrung zur Verfügung: Dr. Michael Schaller (internationaler Unternehmensberater mit Schwerpunkt Nachhaltigkeit), Lisbeth Resch (Lehrerin und kritische Konsumentin), Hans Meister (Lehrer in der Obstbaufachschule Wetzawinkel, Vizebürgermeister), Heinz Unger (Biobauer aus der Region).

Eine auszugsweise Zusammenfassung der Veranstaltung:

Zum Auftakt wurde ein Ausschnitt aus dem vom Welthaus zur Verfügung gestellten Film „We feed the World“ vorgeführt.

- Das Referat von Dr. Schaller befasste sich u.a. mit dem Thema „Nachhaltigkeit“. Nachhaltigkeit in der Landwirtschaft umfasst außer dem biologischen Landbau auch die Berücksichtigung von möglichst kurzen Transportwegen, sowie eine umweltschonende Verpackung und die sozialen Umstände.
- Hans Meister erläuterte sehr plakativ, dass uns der Wert von Lebensmitteln abhanden zu kommen droht. Als düsteren Ausblick erfuhren wir, dass bei dem zu erwartenden steigenden Fleischkonsum in den sogenannten Schwellenländern die Anbauflächen für Futtergetreide nicht mehr ausreichen werden. Die Folge wird sein, dass die Masttiere zu „Futterkonkurrenten“ der Menschen werden.
- Heinz Unger berichtete, dass er sich als konventioneller Landwirt anlässlich einer bestimmten Kosten-Ertrags-Schere für den biologischen Landbau entschied. Sein Mut und seine Experimentierfreudigkeit ermöglichten ihm, nicht nur Gemüse und verschiedene Getreidesorten, sondern auch Sojabohnen anzubauen und die Produkte selbst zu vermarkten.
- Frau Lisbeth Resch schilderte eindrucksvoll, dass sie durch bewusstes Einkaufen von saisonal verfügbaren Bioprodukten weniger Geld für Lebensmittel ausgibt und gleichzeitig in der Lage ist, ihre Familie besonders gesund zu ernähren.



Interessierte Zuhörer in Gleisdorf.

Anmerkung: Unsere Veranstaltung 2011 setzt diese Kontinuität fort: „**Humus macht ErdReich**“. Filmvorführung und Diskussion mit Andrea Bachträgl.

Gratkorn



Umweltaktivitäten der Pfarre

Umweltmanagement-System: Im Mai hat das Audit nach EMAS stattgefunden und es wurde hervorragend bestanden. Bei allen Kennzahlen wurden in den letzten drei Jahren wesentliche Verbesserungen erzielt.

Tragetaschen aus Stoff

Die Vorsitzende der Katholischen Frauenbewegung, Frau Erna Geiger, hat bereits seit Jahren für den Oster- bzw. Weihnachtsbazar einige Stofftaschen genäht. Wir haben heuer diese Aktion ausgeweitet (nach der Anregung durch die Pfarre Dechantskirchen im Vorjahr). Viele fleißige Hände haben bis zum Pfarrfest 194 Stofftaschen genäht, welche dort um € 2,- pro Stück verkauft wurden. Frau Edith Ertl hat Anfang August in der „Woche“ über den Verkauf von Stofftaschen beim Pfarrfest in Gratkorn berichtet.

Gleichzeitig haben wir auch die Idee weitergeben, selbst genähte Stofftaschen als Geschenke bzw. kleine Stoff-



Sackerl als Geschenksackerl zu verwenden; so haben wir einen Auftrag von 25 Stofftaschen entgegengenommen, die bei einer Weihnachtsfeier verschenkt werden.

Gemeindekooperation JEGG: Weiters beteiligen wir uns am Projekt der Gemeinden Judendorf-Straßengel, Eisbach-Rein, Gratwein und Gratkorn (JEGG); d.h. Stofftaschen sammeln, die dann in den Geschäften der Region für deren Kunden/-innen abgegeben werden.

Radfahren fördern

- **Anschaffung eines Fahrradständers** im Zuge des Gesamtprojektes „Überdachter Fahrradabstellplatz mit Stromtankstelle“. Als Fahrradständer wurde das Modell Bikebird gewählt. Dieses stammt aus der Öko-region Kainbach. Neben der hervorragenden Funktionalität bezüglich Stand- und Diebstahlsicherheit handelt es sich um eine optisch ansprechende Konstruktion aus Stahl und heimischem Holz.
- **Bewerbung von Radfahren beim Pfarrfest:** E-Bikes testen und Probefahren mit Anhängern aus dem Vinzi-Projekt (Fahrradanhängerbau durch Personen, die sonst betteln müssten). Es kamen diesmal bewusst E-Bikes über die Initiative Bicycle zum Einsatz.
- **Unser Pfarrer hat sich ein E-Bike angeschafft** für seine Wege innerhalb von Gratkorn, Pfarrhaushälterin und Pfarrsekretärin fahren seit heuer auch mit dem Fahrrad zur Arbeit.
- **Christophorus-Sonntag:** Fahrzeugsegnung statt Autosegnung – diesmal mit Fahrrädern und E-Rollern.
- **Radln für St. Stefan:** Findet jedes Jahr statt, aber gerade heuer stand die Veranstaltung zuerst in Frage, und es ist eine neuerliche bewusste Entscheidung dafür gefallen.



Pater Benedikt Fink (Mitte) als vorbildlicher Radler.

Regenwasser nutzen

Bisher wurde Regenwasser in Auffangbehältern an den Dachrinnen gesammelt und zum Blumengießen verwendet. Im Zuge der Trockenlegung feuchter Mauern am alten Teil des Pfarrhauses musste das Wasser von den Dachflächen erfasst werden. Da ist die Idee entstanden, dies in eine Zisterne zu leiten und für WC und eventuell auch für Wäschewaschen zu nutzen. Dies wird gerade evaluiert und die Vorgabe, dies mit einer Amortisationszeit von unter 30 Jahren zu realisieren, scheint erreichbar. Voraussichtlich wird das Vorhaben noch im Oktober des Jahres umgesetzt.

Strom aus nachhaltiger Produktion, Stromsparen

Mit Entsetzen mussten wir feststellen, dass wir lt. Rechnung keinen Ökostrom – wie im Bündelvertrag der Wirtschaftsdirektion versprochen – von der Kelag bekommen haben. Weiters wurde diese Art des Verkaufs von „Ökostrom“ durch Angabe eines anderen Produktmixes als dem sogenannten Firmenmix inzwischen verboten. Die Anstrengungen, aus diesem Vertrag auszusteigen, waren vergeblich und nur mit einem Rechtsstreit möglich gewesen. Eine Verlängerung wird nicht erfolgen. Der Umstieg auf Ökostrom erfolgt mit Ende dieses Vertrags 2012.

Um selbst Strom aus einer PV-Anlage zu produzieren, wurden erste Vorgespräche geführt.

In der Kirche gibt es jetzt bereits die ersten LED-Lampen; die Christbaumlichterkette aus Glühbirnen wurde durch eine LED-Lichterkette ersetzt.

Graz-Liebenau St. Paul

Radiosendung

Vorgeschichte

In der Pfarre Liebenau-St. Paul in Graz organisieren wir – als Dank für ihr ehrenamtliches Engagement – nun schon seit einigen Jahren jährlich eine mehrtägige Fahrt für junge MitarbeiterInnen. Die diesjährige Reise führte uns in der ersten Septemberwoche für drei Tage in die Stadt Salzburg. Elf junge Menschen im Alter von 14 bis 24 Jahren eroberten die Stadt.

Auf der Suche nach einem besonderen Highlight, abseits der üblichen Tourismuspfade, kamen wir mit dem freien Radiosender „radiofabrik“ in Kontakt. Dort erhielten wir nicht nur einen tief gehenden Einblick in die Arbeit eines freien Mediums, sondern auch die Chance, im Rahmen eines Workshops eine eigene Sendung zu gestalten, die schließlich auch „on air“ ging.

Die begleitende Redakteurin ließ der Gruppe Freiheit in der Themensuche und Gestaltung. Unter Berücksichtigung grundsätzlicher Regeln entwickelte sich ein Prozess, bei dem alle Gruppenmitglieder den jeweiligen Fähigkeiten entsprechend eingebunden waren, und an dessen Ende das vorliegende Hörspiel stand.

Inhalt der Radiosendung

Aus dem Zusammenlegen vieler Ideen entstand im Laufe von eineinhalb Tagen Arbeit eine lustvolle Geschichte mit Tiefgang, ohne dabei die moralische Keule zu schwingen:

In einer nicht näher genannten Radiostation herrscht Routinebetrieb. Eine Sendung beginnt, als plötzlich Störgeräusche den Sendeablauf unterbrechen. Außerirdische Wesen melden sich auf dieser Frequenz und teilen mit, dass der Sender übernommen wurde, um den Menschen eine folgenschwere Information zukommen zu lassen: Die Aliens haben die Erde erobert, um Rohstoffe für ihren Planeten zu besorgen. Ihr eigenes Wirtschaften hat den Heimatplaneten ausbluten lassen und so sind sie auf Ressourcensuche im All unterwegs.

Hektisch einberufene Konferenzen berichten von immer größer werdender Rohstoffknappheit auf der ganzen Erde, Lösungen für das Problem werden jedoch nicht gefunden. In einem Bereich der gekaperten Radiostation verstecken sich zwei Redakteure, die den Angriff überlebt haben, und versuchen durch Zeichen Kontakt mit der Außenwelt herzustellen. Letztlich bleiben auch sie allein in ihrer ausweglosen Situation, wenn das Hörspiel plötzlich abbricht, und eine Stimme aus dem Off in einer Schlussfolgerung Hoffnung auf ein Weiterleben der Menschen auf der Erde macht.

Das Hörspiel dauert rund 16 Minuten, daran schließt sich eine Abfolge von Musiknummern – Lieblingsmusik der jungen Gestalterinnen dieser Sendung.

Beteiligte: junge Mitarbeitende der Pfarre

Die 11 jungen Mitarbeitenden engagieren sich in der Pfarre Liebenau-St. Paul in unterschiedlichen Bereichen und tragen entscheidend zum Leben der Pfarre bei – als MinistrantInnen, FirmbegleiterInnen und JungcharbegleiterInnen.

Bei der beschriebenen Radiosendung übernahmen sie nach einer Hinführung durch eine Redakteurin weitgehend selbständig alle anfallenden Aufgaben für die Gestaltung der Sendung: Sie waren TextautorInnen und SprecherInnen, machten die Aufnahmen im Studio, arbeiteten an den Hintergrundgeräuschen, den Musikeinspielungen und technischen Effekten.



Das Liebenauer Radio-Team.

Aktiv am Radio-Projekt beteiligt waren (alphabetisch – in Klammer das Alter): Maria ANKO (16), Markus ANKO (14), Jeremias AUGUSTIN (14), Martin HOLZER (24), Patrick JANY (17), Jakob KALTENBÖCK (17), Stephan LANEGGER (23), Christina NEUBAUER (19), Theresa OFNER (15) Anna WAGNER (15) und Nina WÖHRY (17).

Die Sendung

Am Dienstag, 20. September 2011 von 18.00 bis 18.30 Uhr wurde die Sendung im freien Radio „radiofabrik“ ausgestrahlt. Angedacht ist eine Übernahme der Sendung durch das freie Radio „Helsinki“ in Graz. Nachzuhören ist sie unter dem link <http://cba.fro.at/49513> – dort in voller Länge, entscheidend für das Projekt sind die ersten 16 Minuten.

Graz-Ragnitz

Leinentaschenaktion

Die Pfarre Ragnitz hat beschlossen, sich um eine EMAS-Zertifizierung zu bemühen. Das bedeutet, dass wir uns zu einer ganzheitlich schöpfungsfreundlichen Handlungsweise in allen Bereichen unseres Pfarrlebens verpflichten. Das Ziel ist, einen kontinuierlichen Verbesserungsprozess in Bewegung zu bringen.

Reduktion von Plastik in der Pfarre

Ein Teilbereich dieser Bemühungen betrifft den Plastikverbrauch in unserer Pfarre. Bei Festen, dem Fair-Trade-Verkauf, den Mehlspeisen bei den Pfarrcafés und vielen anderen Gelegenheiten war es bisher üblich, Plastiksackerl (teils Gemüsesackerl von den Lebensmittelgeschäften, teils aber auch gekaufte Plastiksackerl) zum Heimtragen der gekauften Artikel anzubieten. Um hier einen umweltbewussteren Ansatz selbst zu vertreten und bewusstseinsbildend zu wirken, hat der Umweltkreis der Pfarre Ragnitz nun Leinentaschen mit dem Aufdruck „*Schöpfungsfreundliche Pfarre*“ gestaltet. Diese Leinentaschen sollen nun in allen Pfarrbereichen die Plastiksackerl ersetzen und werden ab sofort bei allen pfarrlichen Aktivitäten bei Bedarf gegen ein Pfand ausgegeben. Somit ist niemand gezwungen, die Taschen zu kaufen – wer sie zurückbringt, erhält den Einsatz zurück. Wem die Taschen gefallen, der kann sie um den Einsatzpreis erwerben und weiterhin benutzen.



Gabriele Fresner präsentiert die schöpfungsfreundliche Leinentasche.

Zusammenarbeit mit den Marktbesuchern unseres Bauernmarktes

Das Umweltteam der Pfarre Ragnitz möchte als öffentliches Zeichen die Leinentaschenaktion gemeinsam mit dem Bauernmarkt durchführen. Dazu wurde ein Gespräch mit dem Marktsprecher Martin Gassner geführt und folgende Vorgehensweise vereinbart: Am Freitag, dem 21. Oktober wurden durch die Standler die von uns zur Verfügung gestellten Leinentaschen mit dem Aufdruck „*Schöpfungsfreundliche Pfarre*“ an die Marktkunden verteilt. Mitglieder des Umweltteams waren anwesend und standen für Fragen, Anregungen, Informationen und Gespräche zur Verfügung. Nach diesem Aktionstag sollen die Taschen am Markt als Alternative zu Plastiksäcken zum Kauf angeboten werden. Mit dieser Aktion wollen wir das Engagement unserer Pfarre im Umweltmanagementbereich nach außen tragen und auch Menschen, die wir nicht über unsere Pfarraktivitäten erreichen können, ansprechen. Das Bewusstsein, das man auch mit kleinen Schritten zu einem verantwortungsvollen Umgang mit der Schöpfung beitragen kann, soll geweckt und gestärkt werden.



Die Ragnitzer Standler machen mit.

Öffentlichkeitsarbeit

Veranstaltungsreihe zum nachhaltigen Umgang mit unserer Schöpfung im Pfarrsaal (Haus der Begegnung).

- Donnerstag 17. November 19:30 Uhr: Vortrag zum Thema „**Ökologischer Fußabdruck**“. Das ist eine einfache Möglichkeit aufzuzeigen, wie sehr sich unsere Lebensweise auf die Zukunftsfähigkeit unseres Planeten auswirkt. Anschließend gibt es eine Diskussion, in der die Besucher der Veranstaltung mehr über die EMASZertifizierung erfahren können.
- Donnerstag 15. Dezember 19:30 Uhr: Kinodokumentarfilm „**Plastic Planet**“. Dieser Film zeigt, welche Stellung Plastik in unserem Leben und welche Auswirkungen der anfallende Müll hat.

Graz-St. Andrä



Initiativen für den gemeinsamen Lebensraum im Andräviertel

Das „Büro der Nachbarschaften“: eine Einrichtung der Pfarre Graz-St. Andrä

Gutnachbarliche Beziehungen wünschen sich alle Stadtbewohner. Was nicht bedeutet, dass gute Nachbarschaft deshalb selbstverständlich wäre. Meist sind da Missverständnisse auszuräumen, Vorurteile und Scheuklappen abzulegen, Sorgen und Ängste, Bequemlichkeiten, Kultur- und Sprachbarrieren zu überwinden, bevor am Ende – wenn alles gut geht – doch zueinander findet und miteinander auskommt, wer zunächst bloß nebeneinander lebt. Ganz schön fordernd, so ein Verständigungsprozess: Gute Nachbarschaft ist harte Arbeit. Arbeit, die viele überfordert, wenn sie damit allein gelassen werden.

Im Grazer Andräviertel gibt es nun ein „Büro“, das all den Nachbarschaften im Bezirk – und davon gibt es im Grazer Gries eine ganz schön bunte Vielfalt – bei dieser Arbeit zur Hand geht. Das „Büro der Nachbarschaften“, das erste seiner Art in Graz, ist als Raum für unkomplizierte Begegnungen konzipiert. Als Ort der Vernetzung und Organisation transkultureller Aktivitäten im Viertel, als Austragungsort kreativer Gestaltungsvorhaben und als Ort der Reflexion und Planung sozialpolitischer Interventionen.

Folgende Projekte wurden vom Büro der Nachbarschaften eingereicht:

1. Gestaltung des Platzes und Grünbereichs rund um die Andräkirche

Im Zuge eines großen Nachbarschaftsfrühstücks am 7. Mai 2011 wurde ein Feld des Platzes als sogenannter „Gottesacker“ definiert und mit einer bunten Samen-Mischung (Kräuter, Wiesenblumen, Getreide, ...) gemeinsam mit den anwesenden Nachbarn eingesät. Die gesamte Saat durfte aufgehen und wurde erst im Herbst gemäht. Mit dieser symbolischen Aktion wurde nicht nur ein Bild für die gewachsene Buntheit der Nachbarschaften gefunden, sondern auch ein Signal für die Erhaltung der Artenvielfalt von Pflanzen im Stadtgebiet gesetzt.



Auf der gegenüberliegenden Seite der Kirche wurde die sonst meist einfallslose Bepflanzung von Blumentrögen genutzt, um zusammen mit Jugendlichen der NMS St. Andrä, die sonst eher durch Unachtsamkeit im Umgang mit Objekten im öffentlichen Raum auffallen, Kräuter und Bohnenpflanzen zu setzen. Die Ernte des Ertrags und das gemeinsame Verkosten der Bohnensuppe haben nicht nur den pädagogischen Sinn der Aktion verstärkt, sondern auch Spaß gemacht.

2. Müllvermeidung und Mülltrennung – Bewusstseinsbildung für Leute mit Migrationshintergrund

Zusammen mit der Umweltbeauftragten der Stadt Graz ist eine wichtige Initiative zu einem bewussteren Umgang mit Müll gelungen. Am 16. Juni wurde in den Räumlichkeiten des Büro der Nachbarschaften ein Workshop zum Thema „Richtig Müll vermeiden und Müll trennen“ gemacht, zu dem ganz speziell auch VertreterInnen der afrikanischen Vereine eingeladen wurden. Für Leute mit Migrationshintergrund ist das Thema Müll – Vermeidung und Trennung – leider noch weniger im Bewusstsein als bei österreichischen Personen. Zusätzlich zum Workshop wurde eine konkrete Müll-Trenn-Performance am Andräplatz geplant und am darauf folgenden Sonntag, 19. Juni, in die Tat umgesetzt. Um möglichst viele Personen von der African Community zu erreichen, wurde der praktische Anschauungsunterricht nach deren Sonntagsmesse angeboten. Das Interesse und die Einsicht in die Notwendigkeit von Müllvermeidung und –trennung konnten geweckt und auch ein ganz kleines KnowHow eingeübt werden. Die Auswirkungen auf die Art und Weise, wie nun bei den verschiedensten Festlichkeiten und Vereinstreffen der afrikanischen Communities mit Müll umgegangen wird, sind positiv spürbar, obwohl noch einiges an Aufklärungsarbeit zu leisten ist.

3. Küche und Bewirtung: Vermeidung von Plastik, Verwendung von Mehrwegflaschen, u.a.

In der kleinen Küche und in der Bewirtung der Gäste im Büro der Nachbarschaften wird darauf geachtet, dass alle dort beteiligten Personen lernen, wie man mit Energie sparsam umgeht, unnötiges Plastik bei Verpackungen und Flaschen (bereits beim Einkauf!) vermeidet und Ähnliches mehr.

Graz-St. Veit



Unsere Pfarrkirche in einem anderen Licht

LED-Lampen statt Glühbirnen

1. Ausgangspunkt: Firmprojekt „My life – my style – my future“

Im Rahmen des St. Veiter Firmweges, bei dem die Firmlinge aus einem Pool eine gewisse Anzahl an Workshops und Projekten auswählen, wurde das Projekt „My life – my style – my future“ angeboten. Inhalt war die Auseinandersetzung mit der Tatsache, dass die Lebensgestaltung jedes Einzelnen und der jeweilige Lebensstil Auswirkungen auf unsere Umwelt haben. Der Zusammenhang mit unserem Glauben und was es heißt Schöpfungsverantwortung zu leben, sollte im Gespräch erörtert und praktisch erfahren werden.



Kathrin Jurasek, Elisabeth Eder und Maria Frauscher mit dem ersten LED-Luster.

2. Projektverlauf

Die persönliche Sensibilisierung und der Zugang erfolgten mittels Berechnung des eigenen „Ökologischen Fußabdruckes“. Danach galt es Initiativen zu finden, mit welchen die Gruppe u.a. bewusstseinsbildend in die Pfarre hinausgehen sollte. Die Entscheidung fiel auf:

- **Fahrrad-Wartungskurs** bei der Fa. Bicycle mit dem Hintergrund: Reparieren ist nachhaltiger und ressourcenschonender als entsorgen und etwas Neues kaufen. Nebenbei sollte auch der sozialökonomisch agierende Betrieb den Firmlingen vorgestellt werden.
- **Interview mit zwei WirtInnen** der Pfarre: Wie steht es um die Verwendung von regionalen, saisonalen oder Fairtrade-Produkten in unseren Gasthäusern?
- **Pfarrkaffee zugunsten der Startfinanzierung** von LED-Beleuchtungskörpern für die Pfarrkirche.

3. Durchführung des LED-Projektes

Geplanter Ausgangspunkt des LED-Projektes war der Pfarrkaffee am 27. März 2011. Firmlinge und Firmprojekt-Unterstützerinnen spendierten Mehlspeisen, bewirteten die Besucher und baten um Spenden für das Projekt. Mit Hilfe eines Plakates wurde Aufmerksamkeit erzeugt und die Gruppenleitung informierte über die Auswirkungen eines Leuchtkörperaustausches und die Energieersparnis für unsere Kirche. Energietechnisches Informationsmaterial zum Selbststudium der Anwesenden wurde ausgehängt bzw. ausgelegt.

Schließlich konnte mit den Einnahmen ein Luster (von insgesamt sechs) mit acht LED-candle-Leuchten ausgestattet werden.

Nun erwachte der Ehrgeiz der Firmlinge auch für die verbleibenden 42 Leuchten die finanziellen Mittel aufzutreiben. Es wurde beschlossen, das Projekt in den zwei Firmungsgottesdiensten vorzustellen und die Mitfeiernden um Unterstützung zu bitten. Das Ergebnis übertraf alle Erwartungen, denn das Spendenergebnis ermöglichte die Anschaffung sämtlicher noch fehlender Leuchtkörper für die Luster. In der Folge beschlossen die Hauptverantwortlichen der Pfarre diese Initiative zum Anlass zu nehmen, um auch die energieintensiven Halogen-Scheinwerfer auszutauschen und mit LED-Varianten auszustatten.



Franz Schuster animiert beim Firmgottesdienst zur „Licht-Spende“.

4. Technische Details und Energiebilanz

	GLÜHBIRNEN		LED	
6 Luster	8 x Glühlampe	gesamt	LED-Leuchte	gesamt
	je 40 Watt	1920 Watt	je 1,9 Watt	91,2 Watt
22 Deckenfluter	16 x Strahler I		LED-Strahler	
	je 500 Watt	8000 Watt	je 50 Watt	1100 Watt
	6 x Strahler II			
	je 200 Watt	1200 Watt		
Gesamtverbrauch	11.120 Watt		1.191,2 Watt	

Energiebedarf pro einstündigem Gottesdienst bisher: 11,1 Kilowattstunden

Energiebedarf neu: 1,2 Kilowattstunden

= Ersparnis: ca. 9,9 Kilowattstunden pro Gottesdienst = minus 90% Stromverbrauch!

5. Standpunkt und Resümee von Pfarrer Mag. Gerhard Platzer

Eine wesentliche Komponente bei der Innenbeleuchtung der Pfarrkirche Graz-St.Veit bilden die Deckenfluter. Diese wiesen bisher einen hohen Stromverbrauch auf, die Lebensdauer war nicht zufriedenstellend und die Wartung hoch oben am Gewölbe war kompliziert. Dies führte uns zum Entschluss, auf LED-Fluter umzusteigen. Auch die Glühbirnen der Luster tauschten wir durch LED-Lampen aus.

Vorteile: Wesentlich geringerer Stromverbrauch und längere Haltbarkeit (mit Garantie). Wir mussten aber auch einen Nachteil in Kauf nehmen: Den hohen Anschaffungspreis.

Wir haben den Einsatz für die Erhaltung der Umwelt, die Sensibilität für das Problem des Klimawandels und das Bemühen um Nachhaltigkeit zu einem Jahresschwerpunkt der inhaltlichen Arbeit in der Pfarre gewählt. Um dieses Anliegen weiterhin wachzuhalten, haben wir uns entschieden, einen Anschaffungspreis in Kauf zu nehmen, der durch die Stromersparnis nicht ausgeglichen werden kann. Wir wollten bewusst einen Beitrag zum Energiesparen leisten und mit diesem Vorzeigeprojekt auch andere zu ähnlichen Schritten ermutigen. Somit erstrahlt die Pfarrkirche St. Veit seit September 2011 in energieeffizientem, neuem Licht.

Erlebnissgottesdienst „WassER lebt“

Am 2. Juli 2011 um 21.00 Uhr feierte Dechant Dr. Josef Reisenhofer am Ökopark Hartberg einen Open-Air-Erlebnissgottesdienst zum Thema „WassER lebt“. Das Ziel der liturgischen Feier war eine ökologische, spirituelle und soziale Sensibilisierung für die zentrale Lebensquelle Wasser und ihre symbolische und nachhaltige Relevanz. Über 1.000 Personen vor Ort und zahlreiche User per Live-Internetübertragung feierten zwischen idyllischem Biotop und rauschendem Wasserfall diesen besonderen Gottesdienst, wo nicht passives Konsumieren, sondern aktives Mitfeiern mit allen Sinnen im Vordergrund stand.

Kooperationen und beteiligte Gruppen

- **Der Ökopark Hartberg** stellte für den Gottesdienst die infrastrukturellen Rahmenbedingungen zur Verfügung. Vor allem der Veranstaltungsort direkt am Biotop und einem zehn Meter hohen Wasserfall vor dem Maxoomgebäude bot den geeigneten Rahmen, das Thema „Wasser“ hautnah mit allen Sinnen zu erleben.
- **NR-WON-Liturgieteam des Dekanats Hartberg:** „number WON“ ist eine Jugendinitiative für Erlebnissgottesdienste in zeitgemäßer Form, die im Dekanat Hartberg seit 2008 gewachsen ist. „WassER lebt“ war der achten Erlebnissgottesdienst dieser Reihe. Mag. Wolfgang Siebenhandl und sein Team brachten wesentliches theologisches und liturgisches Know-How ein.
- **„Rock Classic Orchestra“:** Das 35-köpfige Orchester unter der Leitung von MMag. Hermine Pack interpretierte verschiedene meditative und rockige Wasserkompositionen in professioneller Weise.
- **Projektgruppe „Care4Brazil“:** Die Landjugend und Pfarrjugend Hartberg unterstützen ein Sozialprojekt von Josef Fink aus Pischelsdorf (Bezirk Weiz), bei dem Brunnen in Brasilien für benachteiligte Menschen gebaut werden. Die Jugendlichen mit Leiterin Martina Schöngrundner riefen im Gottesdienst zum Spenden für „Brunnen für Brasilien“ auf und zeigten Bilder aus Brasilien. Dadurch wurde sichtbar, dass soziale Nachhaltigkeit auch in Bezug auf Wasser eine wichtige Rolle spielt.
- **DAVINCI-Schule Hartberg:** Kinder und Lehrer der Privatschule (www.davincischule.at) mit Leiterin Dipl. Päd. Elke Sommer beteiligten sich inhaltlich am Erlebnissgottesdienst „WassER lebt“. Vorbereitend fokussierten die Lehrpersonen im Unterricht ebenfalls das Thema „Wasser“ in seinen verschiedenen Dimensionen. Nebenbei sei bemerkt, dass die DAVINCI-Schule Hartberg nach dem Erlebnissgottesdienst den Wunsch an die Pfarre geäußert hat, regelmäßig Schulgottesdienste in der DAVINCI-Schule zu feiern.

Inhaltliche Gestaltung

Es wurde versucht, den Erlebnissgottesdienst so zu gestalten, dass die verschiedenen Dimensionen von Wasser für die mitfeiernde Gottesdienstgemeinde spür- und nachvollziehbar wurden.

Ökologische Dimension

Der Bußakt war zentrales Element für die ökologische Dimension von Wasser. Dabei wurde auch auf unseren Arbeitskreis Schöpfungsverantwortung hingewiesen. Schlagzeilen und berührende Fotos zu drei Themenbereichen wurden über die Videoleinwand eingespielt:

1. Das Wasser: eine tödliche Gefahr für uns Menschen.
2. Der Mensch gefährdet das kostbare Wasser und unsere Mitwelt.
3. Wir brauchen das Wasser und das Wasser braucht uns.



Stimmungsvolles Ambiente beim „Wassergottesdienst“ im Ökopark.

Soziale Dimension

Die Projektgruppe „Care4Brazil“ der Land- und Pfarrjugend Hartberg rief vor der Kollekte zum Spenden für Brunnen in Brasilien auf. Ein Teil der Kollekte wurde an Josef Fink aus Pischelsdorf übergeben, der den Brunnenbau in Brasilien koordiniert.

Spirituelle Dimension

Neben dem Evangelium vom Jakobsbrunnen (Joh 4,1-26) und einer Geschichte über den Sinn der Stille waren sämtliche Gebete, Texte und Lieder im Gottesdienst auf das Thema „Wasser“ bezogen. Höhepunkt der Hl. Messe war die eucharistische Wandlung. Das „ER“ im Gottesdienstthema sollte auch darauf hinweisen. Ein moderner Tanz zu den 4 Elementen Luft, Feuer, Wasser und Erde wurde ansprechend mit dem Liedtitel „Alegria“ interpretiert. Am Ende des Gottesdienstes wurden für alle Gottesdienstbesucher kleine bemalte Weihwasserfläschchen verteilt, wobei aufgefordert wurde, den Sitznachbarn mit dem Weihwasser vor Ort zu segnen. Dieses Weihwasser als Symbol des Segens konnte mit nach Hause genommen werden.

Live-Internetübertragung

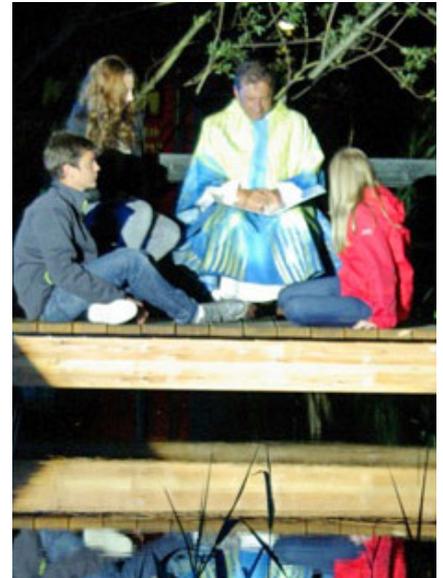
Die Pfarre Hartberg überträgt seit 2008 Gottesdienst regelmäßig live im Internet. Kranke und alte Menschen haben somit eine Möglichkeit, einen Gottesdienst aus der Steiermark live mitzufeiern. Beim Erlebnisgottesdienst „WassER lebt“ war es uns besonders wichtig, eine Live-Übertragung unter www.internetgottesdienst.at einzurichten. Damit ermöglichten wir sowohl in ihrer Mobilität eingeschränkten Menschen als auch jenen, die es vorzogen, Ressourcen zu schonen, zuhause einen außergewöhnlichen Gottesdienst mitzufeiern. Das Videoteam installierte eine Videowall, um Bilder und Texte für die Gottesdienstgemeinde sichtbar zu machen, aber auch um die Geschehnisse und Eindrücke des Abends live auf die Videowall zu projizieren.

Der Gottesdienst kann im Internet auch im Nachhinein betrachtet werden: www.pfarre.hartberg.at.

Wasserausstellung „Wasserleben“ im Ökopark

Mit dem Gottesdienst „WassER lebt“ wurde am Ökopark eine interessante Ausstellung „Wasserleben“ eröffnet (<http://www.oekopark.at>). Neben wissenswerten Informationen rund ums Wasser machen viele interaktive Experimente die Ausstellung zum Erlebnis. Geschäftsführer DI Reinhard Fink öffnete zudem die Pforten des Ökoparks am 2. Juli, um die verschiedenen Ausstellungen, den Erlebnispark und Bildungsangebote für alle zugänglich zu machen. Verköstigt wurden die Besucher mit regionalen Produkten.

Zahlreiche Personen bedankten sich für die treffende und kritische Aufbereitung des Themas „Wasser“. Wir glauben, dass dieser Gottesdienst ein kleiner Tropfen auch in Richtung Schöpfungsverantwortung, Nachhaltigkeit und sorgsamer Umgang mit den Ressourcen dieser Erde war.



Pfarrer Josef Reisenhofer im Gespräch.



Weihwasserfläschchen zum Mitnehmen.

Schönberg – Lachtal

Themenreihe „Bewahrung der Schöpfung“

Gestaltung: Arbeitskreis Umwelt des Pfarrgemeinderates gemeinsam mit der Jungen Volkspartei und der Landjugend

Erntedankgottesdienst „Was brauche ich wirklich?“

Sonntag, 19. September

Einzug des Priesters, zugleich der alternativen Erntekrone (gestaltet mit Benzinkanister, Plastikflaschen, T-Shirts, Fischdosen, CDs, Elektroschrott, Plastiksackerl, kopierten Geldscheinen)

Kyrie: Gedanken von Müttern zum Thema: Was erwartet unsere Kinder, wenn wir so weitermachen.

Evangelium: Gleichnis vom klugen Verwalter „Ihr könnt nicht zwei Herren dienen, Gott und dem Mammon“, Lk 16, 1-13

Predigt: Im Zentrum steht die Frage, was wir wirklich brauchen. Dabei wird die alternative Erntekrone auf die Kanzel gestellt und eine schön gestaltete in „altbewährter“ Form hereingetragen.

Text nach der Kommunion: Johannes Paul II, Bekenntnis zum schlichten Leben (Predigt in New York 1987)



Umweltkrone beim Erntedankfest.

HL. Messe mit dem „Weltverteilungsspiel“ Sonntag, 26. September

Hinführung zum Weltverteilungsspiel: Beim Zuhören des Gleichnisses vom reichen Mann und vom armen Lazarus ist mir aufgefallen, dass der Reiche gar nicht mal Notiz davon genommen hat, dass ein Armer vor seiner Tür lagert. Vielleicht hat er es gar nicht gewusst, weil es ihm niemand gesagt hat. Wie schaut es eigentlich heute aus? Wissen wir, wie Armut und Reichtum in unserer Welt verteilt sind? Die Kinder der Volksschule wollen uns helfen, das zu veranschaulichen.

Welt-Spiel mit den VS Kindern: Kinder stellen sich auf, mit Plakaten der Weltgegenden: Nordamerika, Südamerika, Afrika, Asien, Australien und Ozeanien, Europa. In der ersten Runde werden Leute gebeten, 10 Kinder auf die Weltgegenden zu verteilen (1 Kind = 10% der Weltbevölkerung). In der zweiten Runde werden die Reichtümer in Form von 100 Schoko-Naps (Fair Trade) verteilt. 1 Naps = 1% des Reichtums.

Die Auflösung finden Sie im Welt-Spiel, erhältlich in der Steirischen Entwicklungspolitischen Mediathek im Welthaus der Diözese Graz-Seckau (Benutzung: Jahreskarte, 10,00 Euro). Tel.: 0316/32 45 56-19

HL. Messe mit dem Kurzfilm „Die Rechnung“ Sonntag, 3. Oktober

Lesung: An Stelle der Lesung wird der Kurzfilm „Die Rechnung“ (www.youtube.com) angeschaut. In dem vierminütigen Beitrag von Peter Wedel steht der CO₂-intensive Lebensstil eines Großstädtlers (gespielt von Benno Fürmann) im Gegensatz zu den vom Klimawandel am stärksten betroffenen Menschen in Entwicklungsländern. Weitere Infos zum Thema: www.germanwatch.org

Evangelium: Lk 17,5-10; **Predigt,** die auf das Thema des Films eingeht

Abschluss: Ankündigungen und Einladung zum Vortrag „Schöpfungsverantwortung“. Einladung zur Agape und dabei Verteilung des Zettels: „7 Tage mit dem Sonnengesang des Hl. Franziskus“

Vortrag und Diskussion Donnerstag, 14. Oktober

mit Biobauer Klement Knapp „Schöpfungsverantwortung leben!“

Recyclingschmuck aus gebrauchten Nespressokapseln

Die Lebenshilfe Radkersburg Werkstätte Mureck mit insgesamt 24 Klienten sucht immer wieder nach kreativen und sinnvollen Herausforderungen. Somit wurde die Idee geboren aus „Müll“ etwas zu gestalten, genauer gesagt aus gebrauchten Nespressokapseln schönen kreativen Schmuck herzustellen. Die Holzgruppe der Werkstätte Mureck begann im April 2011 mit der Herstellung dieses Schmucks. Die gebrauchten Kapseln wurden anfangs von Betreuern und Klienten im Bekanntenkreis gesammelt. Mittlerweile jedoch kommen immer mehr Menschen und geben ihre gebrauchten Kapseln bei uns ab, da sie das gesamte Projekt positiv sehen und somit zum Umweltschutz beitragen können.

Die Kapseln werden auf der Unterseite aufgeschnitten, die Alufolie wird entfernt, der Kaffeesud aus den Kapseln geholt und im Biomüll entsorgt. Die leere Hülle wird danach mit Wasser gereinigt und getrocknet. Bevor wir Schmuck herstellen können, werden die Kapseln mit dem Hammer flach gedrückt. Danach werden zwei Teile zusammengeklebt und ein Loch hinein gestochen. Unser Sortiment an Schmuck ist derzeit sehr vielfältig, da das Material sehr leicht und biegsam ist. Wir haben verschiedenste Ketten, Ohrringe, Armbänder und Ringe in unserem Sortiment. Durch die Vielfältigkeit an Farben und Formen herrscht zurzeit eine große Nachfrage.

Die Klienten der Lebenshilfe Radkersburg Werkstätte Mureck sind sehr engagiert am Herstellen dieses Schmuckes dabei und freuen sich immer wieder auf neue Aufträge und am Interesse an ihren Produkten.



Danke

Allen Mitgliedern des Arbeitskreises Nachhaltigkeit sei herzlich gedankt. Die Jurysitzungen sind jedes Jahr eine große Herausforderung an Zeit, Hirn und Herz ;-)

Ein besonderes Dankeschön gebührt vor allem den teilnehmenden Pfarren für ihr großes Engagement. Die Vielfalt der Ideen ist jedesmal beeindruckend. Wir hoffen und wünschen auch, dass sich viele andere Pfarren von eurem Elan begeistern lassen!

Ohne die treue Unterstützung des Landes Steiermark (Fachabteilung 19D) wäre es nicht möglich gewesen, allen Pfarren die verdiente Auszeichnung zu gewähren – herzlichen Dank auch dafür!

Hemma Opis-Pieber



Grüne Projekte gestalten Lebensräume (Gunda Bachan mit Jugendlichen aus St. Andrä).

Mitglieder des Arbeitskreises Nachhaltigkeit

Fuchs Melitta

Gosch Werner

Grafeneder Gerhard

Kaindl Franz

Krottil Barbara

Leopold Bernhard

Nußmüller-Wind Karin

Niesner Arno

Prügger Walter

Tschampa Barbara

Walkner Alfred

Wechtitsch Vinzenz

Weinhandl Robert

Wolkinger Alois

Impressum

Mag. Hemma Opis-Pieber, Arbeitskreis Nachhaltigkeit der Katholischen Aktion Steiermark
8010 Graz, Bischofplatz 4; Layout: Franz Pietro, DigiCorner
Graz 2011

Katholische Aktion
AK Nachhaltigkeit

